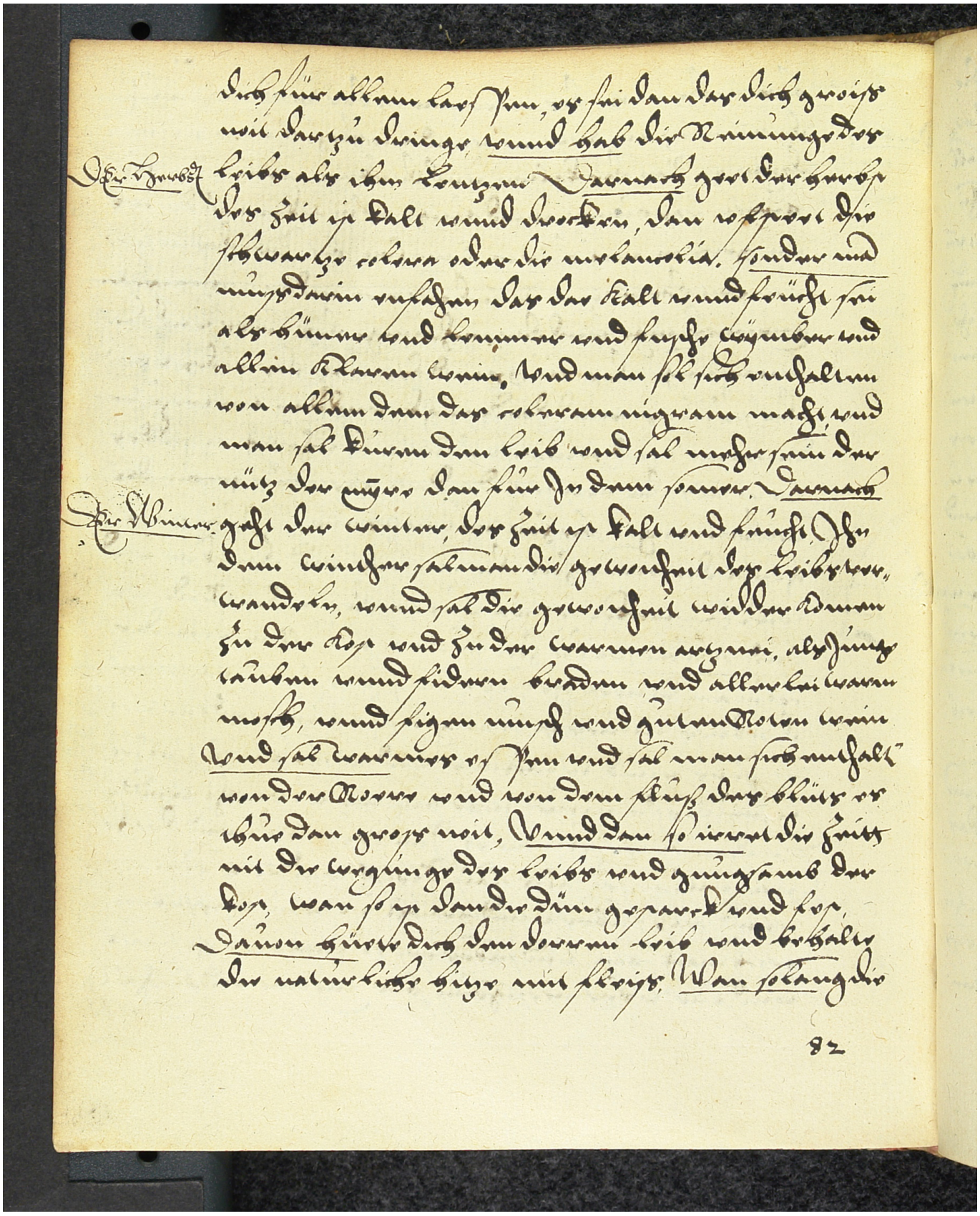
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8189
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



dich für allem laeßen, es sei dan das dich groiß
noit dartzu dringe, vnnd hab die Reinunge des
Der Herbst leibs als ihm lentzen. Darnach geet der herbst
des zeit ist kalt vnnd drocken, dan vffseet die
schwartze colera oder die melancolia. sonder man
muß darin enfahen das das kalt vnnd feucht sei
als hüner vnd lemmer vnd fische wymber vnd
allein klaren wein, vnd man sol sich enthalten
von allem dem das coleram nigram macht, vnd
man sal kuren den leib vnd sal mehr sein der
nütz der myre dan für In dem somer. Darnach
Der Winter geht der winter, des zeit ist kalt vnd feucht. Ihn
dem winther sal man die gewonheit des leibs ver-
wandeln, vnnd sal die gewonheit widder komen
zu der kost vnd zu der warmen artznei, als junge
tauben vnnd fidern braden vnd allerlei warm
mosch, vnnd figen musch vnd guten Roten wein
Vnd sal warmes essen vnd sal man sich enthalt
von der Roere vnd von dem fluß des blüts es
thue dan groß noit, Vnnd dan so irret die zeitt
nit die wegunge des leibs vnd gungsamb der
kost, wan so ist dan die dün gesparck vnd fest,
Dauon hüete dich den dorren leib vnd behalte
die natürliche hitze mit fleiß. Wan solang die